

Jetzt sind sie zu dritt

Nach den Eltern wird auch ein Stolperstein für Hans-Joachim (Hajo) Meyer verlegt

■ Von Uta Jostwerner

Bielefeld (WB). Es liegt keine zwei Jahre zurück, da kniete Hans Joachim (Hajo) Meyer zu Tränen gerührt vor den beiden Stolpersteinen, die an seine Eltern Gustav und Therese Meyer erinnern. Beide kamen in Theresienstadt ums Leben. Gestern wurde vor dem ehemaligen Wohnhaus in der Kavalleriestraße 14 ein dritter Stolperstein eingelassen im Gedenken an Hajo Meyer, der am 23. August 2014 im Alter von 90 Jahren verstorben ist.

Seine Witwe Chris Tilanus, die ihren Ehemann schon vor zwei Jahren zur Stolpersteinverlegung nach Bielefeld begleitet hatte, sagte, es sei »unendlich schön, wie die Bielefelder dies alles organisiert haben«. Sie rezitierte das Gedicht »Die Fackel« von Wolfgang Fromme, ehe sie und Dr. Johannes Kramer, Vorsitzender der Nahost-Initiative, die die Patenschaft für den Stein von Hajo Meyer und den seiner Eltern übernommen hat, den Stolperstein ins Pflaster des Bürgersteigs einließen. Der Künstler Gunter Demnig, auf dessen In-

zurückgehen, war diesmal selbst nicht anwesend. Im Frühjahr sollen vor dem Haus, in dem die Familie Meyer zuletzt vereint war, auch noch Stolpersteine für die Brüder Rudolf und Alfred Meyer verlegt werden.



Chris Tilanus, Ehefrau des verstorbenen Hans-Joachim Meyer, und Dr. Johannes Kramer, Vorsitzender der Nahost-Initiative, lassen den Stolper-

stein für Hans-Joachim Meyer in den Bürgersteig vor dem Haus Kavalleriestraße 14 ein. Fotos: Thomas F. Starke

Verhältnis zu seinen Klassenkameraden gehabt hätte.

Mit einem Kindertransport gelangte Hajo Meyer am 4. Januar 1939 in die Niederlande. Doch auch dort war er nicht lange sicher. Im März 1944 wurde er zunächst nach Westerbork und schließlich nach Auschwitz deportiert. Er überlebte das Vernichtungslager und kehrte in die Niederlande zurück, wo er Physik studierte und promovierte. Später lebte Hajo Meyer als Physiker und Direktor der Philippswerke in Eindhoven. Meyer veröffentlichte unter anderem das Buch »Das Ende des Judentums« (2005). Posthum, im September 2014, erschienen seine Lebenserinnerungen »Briefe eines

Flüchtlings 1939 bis 1945. Ein jüdischer Junge im holländischen Exil«.

Rolf Verleger, ehemaliges Direktorialmitglied im Zentralrat der Juden und seit 2008 ein Freund von Hajo Meyer, sprach das Kaddisch, das traditionelle jüdische Totengebet. »Auch wenn Hajo, der Freigeist, damit vielleicht nicht einverstanden gewesen wäre«, sagte Verleger.

Im Anschluss an die Stolperstein-Verlegung fand im Stadtarchiv-Raum SO2 eine Gedenkfeier für Hajo Meyer statt. Sie wurde unter anderem von Schülern der Anne-Frank-Gesamtschule Gütersloh und des Ratsgymnasium mitgestaltet.



Vor zwei Jahren: Hajo Meyer (rechts) blickt gerührt auf die Stolpersteine für seine Eltern, die ihm Gunter Demnig präsentiert.

Es handelt sich zwar um die 20. Verlegung in 10 Jahren...es liegen aber bereits 117 Steine in Bielefeld.

Auto und Tresor gestohlen

Justiz: Wohlhabender Versicherungskaufmann erneuert Opfer einer Straftat

VON NILS MITTELHAUVE

■ **Bielefeld.** Es war nicht das erste Mal, dass ein in Schildesche lebender Versicherungsmakler Bekanntheit mit Kriminellen machte: Mehrere Täter hatten in der Vergangenheit 1,2 Millionen Euro von ihm erpresst, der Hauptangeklagte war nach einem aufsehenerregenden Prozess zu sieben Jahren Haft verurteilt worden. Im Juli entwendeten zwei Männer einen Tresor mit Goldmünzen und Bargeld aus dem Haus des Opfers. Darüber hinaus stahlen die Täter dessen BMW. Die Staatsanwaltschaft hat nun Anklage gegen die beiden mutmaßlichen Einbrecher erhoben.

Die Ermittler gehen von folgendem Geschehen aus: In der Nacht auf den 20. Juli stiegen die 25 und 21 Jahre alten Täter durch ein auf Kipp stehendes Fenster in das in Schildesche gelegene Haus ein. Sie entwendeten einen Tresor mit Goldmünzen, Goldunzen sowie Bargeld im Gesamtwert von rund 100.000 Euro. Dazu

stahlen sie eine Armbanduhr und die Schlüssel für den Audi des Geschädigten sowie Papiere und Schlüssel für einen BMW X5. Sie fuhren in dem BMW im Wert von rund 70.000 Euro davon. Am Folgetag wollten die Diebe das hochwertige Auto in Polen verkaufen. Kurz vor der Grenze wurden sie von der Polizei festgenommen, da der BMW bereits zur Fahndung ausgeschrieben war. Bei der Durchsuchung der Wohnung eines der Täter, bei dem es sich um einen ehemaligen Angestellten des Bestohlenen handelt, stellten die Beamten den entwendeten Tresor nebst Inhalt sicher.

Die beiden Tatverdächtigen sind geständig. Der ehemalige Mitarbeiter des Bestohlenen, der bei diesem als Mini-Jobber beschäftigt war, gab an, er habe aufgrund seiner prekären finanziellen Situation die Idee gehabt, bei seinem ehemaligen Arbeitgeber einzusteigen.

Ein Termin für die Verhandlung vor dem Schöffengericht steht noch nicht fest.

Herzinfarkt als häufige Todesursache

Herzwochen 2015: Am 4. November gibt es diverse Fachvorträge – ab 18 Uhr in der Raspi

■ **Bielefeld.** Mit 52.000 Todesfällen pro Jahr zählt der Herzinfarkt zu den häufigsten Todesursachen in Deutschland. Doch welche Symptome treten vor einem Herzinfarkt auf und wie kann ich mich davor schützen? Die Deutsche Herzstiftung hat die Koronare Herzkrankheit und den Herzinfarkt zum Thema der Herzwoche 2015 gewählt.

In Bielefeld informieren die AOK, die Herzstiftung und die

Neue Westfälische am Mittwoch, 4. November, ab 18 Uhr in der Ravensberger Spinnerei über das Themenfeld.

In Fachvorträgen werden umfassende Informationen zur Koronaren Herzkrankheit und zum Herzinfarkt gegeben. Zum Beispiel: „Koronare Herzkrankheit – was ist das? Gesund leben – wie kann ich einem Infarkt vorbeugen oder nach einem Infarkt mein Risiko vermindern?“

Rolf Diekwisch neuer AfD-Sprecher

Kreisparteitag: Neuwahl, nachdem die vormalige Sprecherin gestorben war. 43 Mitglieder

■ **Bielefeld (mönt).** Der 66-jährige Rolf Diekwisch ist neuer Sprecher der Alternative für Deutschland (AfD) in Bielefeld. Er wurde von den Delegierten des Kreisparteitags gewählt. Die Neuwahl des war nötig, weil seine Vorgängerin Sandra Hunnewinkel Anfang September gestorben war – zwei Wochen nach ihrer Wahl.

Diekwisch ist Rentner. Er arbeitete als Versicherungskaufmann, zuletzt als Leiter einer Direktion. Mitglied der AfD ist er seit Gründung der Partei im Jahr 2013. „Vorher war ich nie in einer Partei“, sagt er. Gewählt habe er bis dahin entweder CDU oder FDP, vor Jahrzehnten auch mal die Grünen. Diekwisch ist verwit-

wet und Vater einer erwachsenen Tochter. Seine politische Arbeit bei der AfD begründet er mit der Angst um die Zukunft Deutschlands. Zwei Themen beschäftigen ihn besonders: „Die Eurokrise und die Flüchtlingskrise.“

In der Euro-Frage liege er ganz auf der Linie von Bundesbank-Präsident Jens Weidmann. Die Politik von Mario Draghi (EZB) kritisiert er hingegen als falsch.

In der Flüchtlingsfrage plädiert Diekwisch eine „Asylpolitik auf Grundlage der UN-Maßstäbe“, er fordert außerdem die Rückkehr zur „Rechtsstaatlichkeit“ in Deutschland und die Trennung von Asyl und Einwanderung. Die derzeitige Flüchtlingspolitik der Großen Koalition habe „Chaos“ angerichtet, außerdem würden falsche „Anreize“ gesetzt, mit denen Flüchtlinge nach Deutschland gelockt werden würden. Und kritisiert zudem, dass abgelehnte Asylbewerber kaum abgeschoben würden. Zäune gegen den Flüchtlingsstrom hält er aber für eher „schwierig“.

Diekwisch betont: „Wir fallen nicht nach Rechts ab. Die paar Rechten, die auch jede andere Partei hat, sind unwesentlich.“



Vertritt die AfD in Bielefeld: Rolf Diekwisch (66). FOTO: A. FRUCHT



Stolperstein Nummer 20 für Hajo Meyer: Seit 2005 werden in Bielefeld Stolpersteine verlegt, um an das Schicksal von Bielefelder Juden zu erinnern. Hajo Meyer überlebte Auschwitz und starb mit 90 Jahren in den Niederlanden. Auf dem Foto Johannes Kramer und Chris Tilanus, die Frau von Hajo Meyer, und ein Handwerker. FOTO: SARAH JONEK

Stolperstein erinnert an Holocaust

Gedenken: 20 Messingplatten in 10 Jahren verlegt. Bielefelder Nahostinitiative übernimmt Patenschaft des Steins für Hajo Meyer an der Kavalleriestraße

VON THOMAS GÜNTTER

■ **Bielefeld.** Hans-Joachim (Hajo) Meyer war ein fröhliches Kind. 1924 in Bielefeld geboren, Schulzeit am Ratsgymnasium, änderte sich sein Leben radikal am 4. Januar 1939. Mit einem Kindertransport wurde er in die Niederlande deportiert, dann weiter ins Vernichtungslager Auschwitz. Er überlebte und starb mit 90 Jahren in Heiloo (Niederlande). Gestern wurde für ihn an der Kavalleriestraße 14 ein Stolperstein verlegt.

Dies war der 20. Bielefelder Stolperstein. Die Initiative ging ab 1997 von dem Kölner Künstler Gunter Demnig aus, der damit an die Opfer des Nationalsozialismus erinnern wollte. In Bielefeld werden die Stolpersteine seit zehn Jahren verlegt.

Hajo Meyer erlebte die Befreiung von Auschwitz am 28. Januar 1945 mit. Danach ging er wieder zurück in die Nie-

derlande, studierte hier theoretische Physik und promovierte. Er lebte als Physiker und Direktor der Philippswerke in Eindhoven. 2005 veröffentlichte er unter anderem das Buch „Das Ende des Judentums“.

Am 17. Mai 2013 besuchte er das Bielefelder Ratsgymnasium für eine Diskussion mit Schülerinnen und Schülern.

Am 25. November 2013 war er zusammen mit seiner Frau Chris Tilanus bei der Verlegung der Stolpersteine für seine Eltern Dr. Gustav und Theres Meyer. Diese beiden Steine liegen ebenfalls an der Kavalleriestraße 14.

Die Patenschaft für seinen Stein – wie für die der Eltern – hat Bielefelder Nahostinitiative übernommen. Im Sep-

tember des nächsten Jahres werden an derselben Stelle die Steine für die beiden Brüder Hajos, Rudolf und Alfred, verlegt werden.

Auf der Gedenkveranstaltung im Bielefelder Stadtarchiv sagte der Vorsitzende der Bielefelder Nahostinitiative, Johannes Kramer, Hajo Meyer sei betroffen und verbittert von der neuen Rolle Israels,

denn Israel behandle die Palästinenser heute mit großer Brutalität. Meyer wurde wegen seiner Kritik an Israel als jüdischer Antisemit bezeichnet.

Kramer betonte, gerade als Freund Israels müsse man dem Freund auch etwas Kritisches sagen können, sonst mache man sich mitschuldig an dem, was dort gerade geschieht.



Stolpersteine für die Eltern: Künstler Gunter Demnig (l.) mit Hajo Meyer und seiner Frau im Jahr 2013. ARCHIVFOTO: REIMAR OTT

Zwölfjähriger Junge angefahren

Unfall: Schüler läuft auf die Detmolder Straße. Autofahrer kann nicht mehr ausweichen. Junge in Kinderklinik. Verkehrsbehinderungen stadteinwärts

■ **Bielefeld (jr).** Ein zwölfjähriger Junge ist am Nachmittag angefahren worden, nachdem er versucht hatte, die Detmolder Straße in Höhe des Hauses Nummer 279 schnell zu überqueren.

Laut Polizeibericht ereignete sich der Unfall kurz vor 16 Uhr auf der linken Fahrspur, die stadteinwärts führt.

Der Junge soll nach Zeugnisaussagen etwa in Höhe von Hauses Nummer 279 von rechts über die Straße gelaufen sein.

Für den 58-jährigen Autofahrer aus Harsewinkel blieb nicht genug Zeit zu reagieren. Er riss das Steuer seines schwarzen Peugeot-Kombi noch nach links herum, prall-

te dabei gegen die Betonmitelinsel, konnte aber einen Zusammenstoß mit dem Jungen nicht mehr verhindern.

Der Zwölfjährige wurde erfasst und auf die Windschutzscheibe geschleudert, wo er mit dem Kopf aufkam.

Nach Informationen vom Unfallort war der verletzte Schüler noch ansprechbar, musste aber mit Kopfverletzungen ins Krankenhaus gefahren werden. Er liegt laut Polizei in der Kinderklinik in Bethel.

Die Detmolder Straße stadtauswärts wurde während der Rettung und der Unfallaufnahme voll gesperrt. Der Verkehr wurde über die Wismarer Straße abgeleitet. Es kam zu empfindlichen Verkehrsbehinderungen im nachmittäglichen Berufsverkehr. Das Auto des 58-Jährigen war nicht mehr fahrbereit und wurde abgeschleppt.



Detmolder Straße gesperrt: Der Kopf des Jungen ist auf die Windschutzscheibe dieses Peugeot geschlagen. FOTO: CHRISTIAN WEISCHE

Zu Gast war auch Rupert Neudeck

◆ Prominenter Gast bei der Stolpersteinverlegung für Hajo Meyer war Rupert Neudeck (76), Mitbegründer von Cap Anamur. Weltweit bekannt wurde Neudeck 1979 durch die Rettung tausender vietnamesischer Flüchtlinge, so genannter „Boat People“, im chinesischen Meer mit der Cap Anamur.

◆ Neudeck und Hajo Meyer kannten sich über

15 Jahre. Neudeck nannte ihn „meinen wunderbaren Freund und Mitkämpfer“.

◆ Neudeck reiste seit 2002 mehrmals nach Israel und in die palästinensischen Autonomiegebiete, um sich über die israelischen Sperranlagen und die Lage der Palästinenser vor Ort kundig zu machen.

◆ Im Juni 2010 kritisierte er die Baugenehmigungen und Hauszerstörungen im Westjordanland.

Schüco-Chef bei Merkel

Klimaschutz: Deutsche Unternehmer fordern verbindliche politische Maßnahmen

■ **Berlin/Bielefeld.** Zum Start der Dekarbonisierungsinitiative der Stiftung 2 Grad, eine Initiative von Vorstandsvorsitzenden, Geschäftsführern und Familienunternehmern, trafen jetzt die CEOs führender deutscher Unternehmen Bundeskanzlerin Angela Merkel im Kanzleramt. Unter ihnen auch Schüco-Chef And-

reas Engelhardt. Im Vorfeld der Klimakonferenz fordern die Unternehmen der Stiftung verbindliche politische Maßnahmen auf dem Weg in die 2-Grad-Wirtschaft. Die Stiftung steht für langfristiges unternehmerisches Engagement im Klimaschutz. Die CEOs fordern ambitionierte deutsche Klimaziele für 2030.



Im Kanzleramt: Schüco-Chef Andreas Engelhardt (rechts) zu Gast bei Bundeskanzlerin Angela Merkel (Mitte). FOTO: STIFTUNG 2 GRAD